

## **Pandemien und Seuchen, ständige Begleiter der Menschheit**

Verfasser: Günter Liebergesell

Blickt man auf die Entwicklungsgeschichte der Menschheit zurück, so sieht man immer wieder das Auftreten von Seuchen und Pandemien, die tiefgreifenden Einflüsse auf die Entwicklung der Menschen ausgeübt haben. Krankheiten haben sich im Laufe der Zeit geändert bzw. es traten andere oder neue Erkrankungen auf als in der Zeit, wo unsere Vorfahren noch als Jäger und Sammler umherzogen.

Sie lebten von den Tieren, die sie erlegten, von den Früchten des Waldes und waren den Unbilden der Natur weitgehend ausgesetzt. Doch dann vor etwa 14000 Jahren, tauschten einige Sippen im Nahen Osten ihr Leben als Sammler und Jäger ein gegen ein Leben auf der heimatlichen Scholle. Sie bauten Einkorn an, statt wie früher wildes Getreide abzuernten. Und sie züchteten Schafe, Ziegen, Schweine und Enten.

Als Ackerbauern und Viehzüchter lebten sie in enger Umgebung mit ihren Haus- und Nutztieren, nicht selten unter einem Dach mit ihnen. Das begünstigte natürlich auch die Übertragung von Krankheiten. So wurde der größte gesellschaftliche Entwicklungssprung, den die Menschheit unternommen hatte, gleich zu einem ihrer Sündenfälle. Das Schlachtfest verdrängte die Jagd. Die ständige Verfügbarkeit von Nahrung ließ die bäuerlichen Gemeinschaften wachsen. Es zogen nicht länger einzelne Familienverbände, mit nur sporadischem Kontakt zu anderen Menschen, durch die Weiten der Kontinente. Es entstanden Dörfer und Städte.

Der Preis, den die Menschheit zahlen musste, war hoch. Die Viren, denen bisher nur Tiere als Wirte zur Verfügung standen, nutzten das. Auch Bakterien hatten es leichter ihre Opfer zu finden. Dabei spielen Flöhe, Läuse, Fliegen, Mücken, Wanzen, Schaben, Zecken und andere Insekten eine Rolle. Sie sind aber nur die Überträger. Als Erreger von Infektionskrankheiten kann man folgende krankmachende Organismen unterteilen:

- Bakterien – sie gehören untrennbar zu unserem Leben und ohne sie gäbe es unser Leben nicht. Doch in ausreichender Anzahl können bestimmte Bakterien Krankheiten wie die Pest, die Ruhr, Typhus, Tuberkulose, Cholera usw. hervorrufen. Kranke scheiden in der Regel krankmachende Keime aus und übertragen sie so auf andere Menschen, oder sie werden von Insekten eingepflegt.
- Viren – haben anders als Bakterien keinen eigenen Stoffwechsel, sie schließen sich an den ihrer Wirtszelle an. Sie können sich innerhalb wie auch außerhalb der Wirtszelle aufhalten und durch Kontakt übertragen werden. (Influenza-Virus, HIV, SARS-Coronavirus). Krankheiten wie Masern sprangen sogar endgültig vom Tier auf den Menschen über.
- Pilze – z. B. das Mutterkorn oder Ergotismus, man bezeichnete die Erkrankung auch als Antoniusfeuer, das vor allem mit geschwürigem Gewebszerfall der Extremitäten einhergeht und im Mittelalter viele Menschen hinwegraffte. Der französische Chronist Sigebert von Gembloux berichtet zur Epidemie im Jahr 1089: *„Viele verfaulten zu Fetzen, wie von einem heiligen Feuer verzehrt, das ihnen die Eingeweide aufreißt; ihre Glieder, nach und nach zernagt, wurden schwarz wie Kohle. Sie starben schnell unter grauenhaften Qualen, oder sie setzten ohne Füße und Hände ein noch schrecklicheres Leben fort“*. An Grausamkeit stand sie der Pest kaum etwas nach.

- Helminthen oder Wurmerkrankungen – sie gehören eigentlich nicht zu den Epidemien oder Pandemien, auch wenn sie gebietsweise massenhaft auftreten können.

Hier nur einige der großen Pandemien:

<b>Beginn / Zeitraum</b>	<b>Epidemie/ Pandemie, Erreger</b>	<b>betroffene Gebiete</b>	<b>Hinweise</b>
541–770	Justinianische Pest (Yersinia pestis)	Europa und Vorderasien	Die Justinianische Pest trat in einem etwa 15- bis 25-jährigen Rhythmus in etwa 15 bis 17 Wellen auf. Ihr fielen etwa 50% der Bevölkerung zum Opfer.
943	Ergotismusepidemie Mutterkornvergiftung	Frankreich und Spanien	Ihr sollen europaweit etwa 40.000 Menschen zum Opfer gefallen sein. Bis ins 20. Jh. traten immer wieder Epidemien auf und forderten tausende Opfer. In den Jahren 1926/27 kam es in der Sowjetunion zu Massenvergiftungen mit über 11.000 Toten. Heute wird mit der Farbsortier-Technik in den Mühlen das Mutterkorn ausgeschieden.
1346–53	Schwarzer Tod Pest (Yersinia pestis)	Alte Welt	Zweite Pest-Pandemie. Der Schwarze Tod forderte ein Drittel der damaligen europäischen Bevölkerung. Wirklich zuverlässige Opferzahlen gibt es nicht, die Schätzungen schwanken zwischen 20 und 50 Millionen Toten.
1665/66	Große Pest von London (Yersinia pestis)	hauptsächlich England	forderte in London 70.000 Tote, insgesamt im Süden Englands etwa 100.000 Tote.
1678/79	Pest in Wien (Yersinia pestis)	Wien	Die Zahl der Opfer der Pest in Wien ist nicht geklärt worden. Etwa 12.000 Tote.
1708–14	Große Pest (Yersinia pestis)	Nord- und Osteuropa	während des Großen Nordischen Kriegs 1 Millionen Tote.
1813	Fleckfieber	Mainz	ca. 32.000 Tote, (16.000 Soldaten, etwa ebenso viele Zivilisten)
1889/90	Influenza-Pandemie Russische Grippe	weltweit	bis zu 1 Millionen Tote
1892	Choleraepidemie (Vibrio cholerae)	Hamburg und Umland	Die Epidemie war der letzte große Cholera-Ausbruch in Deutschland. 8.605 Tote
1918–20	Spanische Grippe (Influenza-Virus A/H1N1)	weltweit	Begann zum Ende des Ersten Weltkriegs. 27–50 Millionen – Schätzungen sprechen sogar von 100 Millionen Tote
1957/58	Asiatische Grippe (Influenza-Virus A/H2N2)	weltweit	1–2 Millionen
1961–90	Siebte Cholera-Pandemie (Vibrio cholerae)	weltweit	Siebte und bislang letzte Cholera-Pandemie: Subtyp El Tor; begann in Indonesien; längste andauernde Pandemie. Mehrere Millionen Tote

<b>Beginn / Zeitraum</b>	<b>Epidemie/ Pandemie, Erreger</b>	<b>betroffene Gebiete</b>	<b>Hinweise</b>
1968–70	Hongkong-Grippe (Influenza-Virus A/H3N2)	weltweit	Die vermuteten Gesamtzahlen über die Toten weltweit schwanken stark (1 Millionen Tote). In Deutschland verstarben ca. 30.000 Menschen.
1977/78	Russische Grippe (Influenza-Virus A/H1N1)	weltweit	Es erkrankten vornehmlich Menschen, die nach 1957 geboren waren. Rund 700.000 Tote
seit 1980	AIDS (HIV)	weltweit	bis Ende 2012 starben daran in Deutschland etwa 27.000 Menschen. 36 Millionen Tote Weltweit
1995/96	Virusgrippe	weltweit	In Deutschland: schätzungsweise 8,5 Millionen Erkrankte, 30.000 Tote
Nov. 2002– Juli 2003	SARS-Pandemie (SARS-CoV)	weltweit: Schwerpunkt China	810 (6 % außerhalb Asiens)
2004/05	Virusgrippe	weltweit	In den Jahren 2004/05 in Deutschland: • über 6 Millionen Erkrankte • 20.000 Todesfälle
seit 2004	Vogelgrippe H5N1 (Influenza-Virus A/H5N1)	weltweit	Das Hauptgeschehen fand von 2004 bis 2016 statt, danach abklingend. Mehr als 450 Tote
seit 2008	Pest (Yersinia pestis)	Madagaskar	seit 2010: mehr als 600
2009/10	Virusgrippe: Schweinegrippe (Influenza-Virus A/H1N1 2009)	weltweit	Es gab in Deutschland 258 Todesfälle. Eine Studie geht von einer deutlich höheren Opferzahl weltweit aus. Mind. 18.449 Tote.
2014–16	Ebolafieber (Ebolavirus)	Westafrika	Die Epidemie bestand aus einem epidemischen Ausbruch in Westafrika, der sich zu einer anhaltenden Endemie ausgeweitet hatte. 11.314 Tote
2017/18	Virusgrippe (Influenza-Virus B/Yam, B/Vic und A/H1N1)	weltweit	In Deutschland nach dem Exzess-Verfahren geschätzt 25.000 Tote, die im Labor bestätigten Todesfälle gemäß Infektionsschutzgesetz betragen 1.674
2019/20	Virusgrippe (Influenza-Virus A und B)	weltweit	In Deutschland verstarben nachweislich 460 Menschen. 85 % der Verstorbenen waren über 60 Jahre alt.
seit Nov. 2019 (Stand: 15. Jan. 2021)	COVID-19 (SARS- CoV-2)	weltweit	Die Pandemie begann im Herbst 2019 in der chinesischen Millionenstadt Wuhan. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die Ausbreitung des Virus offiziell zu einer Pandemie. Experten gehen von einer erheblichen – regional unterschiedlich hohen – Dunkelziffer aus. Anhand der vorliegenden

<b>Beginn / Zeitraum</b>	<b>Epidemie/ Pandemie, Erreger</b>	<b>betroffene Gebiete</b>	<b>Hinweise</b>
			Übersterblichkeitszahlen einzelner Länder lässt sich ableiten, dass die tatsächlichen Todesfälle um einiges höher liegen. Bestätigte Todesfälle bis zum 31. Januar 2021 mehr als 2 Millionen

Greifen wir uns eine dieser großen Erkrankungen heraus, die Pest.

Im Jahr 2017 konnte anhand von Zahn- und Knochenfunden nachgewiesen werden, das bereits 3500 v. Chr. eine Pestepidemie in ganz Europa, vom Baikalsee bis zur Iberischen Halbinsel wütete. Im 6. Jahrhundert, zur Zeit des oströmischen Kaisers Justinian, tobte die sogenannte Justinianische Pest im ganzen Reich der etwa 50% der Bevölkerung zum Opfer fiel. Man vermutet sogar das die enormen Menschenverluste durch die Pest wohl als einer der wichtigsten Einzelfaktoren für den Untergang der antiken Zivilisation angesehen werden kann.

Um das Jahr 1347 kam die Pest, der „Schwarze Tod“, wie man sie nannte, dann nach Mitteleuropa. Auf Schiffen gelangte er von China und Persien aus an das Schwarze Meer, auf die Krim. Hier belagerten 1346 Tataren die Hafenstadt Caffa, die eine wichtige Handelskolonie Genuas war. Als die Seuche unter den Tataren ausbrach, banden diese die Leichen auf ihre Wurfmaschinen und katapultierten sie in die Stadt, damit die Eingeschlossenen ebenfalls untergingen. Die wenigen Überlebenden flüchteten auf Schiffen in ihre italienische Heimat. Mit an Bord reiste die Pest. Von Italien aus verbreitete sich der Schwarze Tod über ganz Europa. 100 Jahre nach Ausbruch dieser Pandemie hatte die Pest die Bevölkerung Europas halbiert. Danach brach die Pest nicht mehr flächendeckend aus, sondern regional. Sie blieb für weitere 400 Jahre in Europa und kehrte immer wieder in Wellen zurück. Mehrmals durchzog der „schwarze Tod“ mit all seinem Grauen und Schrecken das Eichsfeld. Wenn man glaubte, er habe nun dieses Gebiet verlassen, kehrte er noch einmal zurück, und zwar viel furchtbarer als zuvor.

Im 16. Jahrhundert wütete die Pest fünfmal auf dem Eichsfeld: 1519/29, 1541, 1555/58, 1581 und 1597/98. 1581 brach die Pest in Heiligenstadt so schlimm aus, dass die Schulen vom 5. August bis zum 23. Oktober geschlossen werden mussten. Auch im 17. Jahrhundert kam die Pest immer wieder im Eichsfeld zum Ausbruch. 1611 forderte sie 600 Opfer von den 2000 Einwohnern der Stadt Heiligenstadt. Sieben Jahre später brach der Dreißigjährige Krieg aus und brachte unsägliches Leid auch ins Eichsfeld. Im Oktober 1626 kam dann noch die Pest zurück. Im ganzen Eichsfeld ging der Sensenmann umher und hielt reiche Ernte. Worbis hatte 225 Pesttote, Küllstedt 307, Duderstadt 2000, in Heiligenstadt starben 600 Menschen, in Mühlhausen 1715 und im Umland der einstigen Reichsstadt starb die Hälfte der Bevölkerung. Im August 1682 brach die Pest wieder im Eichsfeld aus und wütete in 21 Orten besonders im Untereichsfeld, wo sie insgesamt 1743 Tote forderte. Erst am 20. Januar 1683 galt die Pest als erloschen. Doch der Besuch der Kirchen zum Gottesdienst, wurde aus Angst erst ab April 1683 gestattet. Nach diesem fürchterlichen Ausbruch der Pest erschien sie im Eichsfeld nicht mehr. Bedingt durch das große Sterben wie Seuchen und Kriege, sind viele Orte im Eichsfeld und ganz Europa zu Wüstungen geworden.

Die Pest tauchte unter; doch andere Infektionskrankheiten brachten nun Tod und Verderben, wie die Cholera, Typhus, Masern, Pocken, HIV und die Grippe.

Ein Virus benötigt einen Wirt, um Unmengen neuer Viren produzieren zu können. Dabei kommt es oft zu Mutationen. So verhindert das Virus, dass sich das Immunsystem des Wirts zu gut auf ihn einschießt.

Und so entstehen aus lästigen Plagegeistern, wie der saisonalen Grippe mörderische Plagen, wie zum Beispiel die Spanische Grippe, die von 1918 bis 1920 in drei Wellen die Welt in ihrem Griff hielt.

Eine Besonderheit der Spanischen Grippe war, dass ihr vor allem 20- bis 40-jährige Menschen erlagen, wo die Grippe sonst fast nur Alte und Kleinkinder sterben lässt. Wie schon gesagt, trat die Spanische Grippe in drei Wellen auf. Die erste im Frühjahr 1918, die zweite im Herbst 1918 und in vielen Teilen der Welt noch einmal im Frühjahr 1919. In der ersten Welle starben nicht merklich mehr Menschen als sonst bei einer Grippewelle. Erst bei der zweiten und dritten Welle 1918 und 1919 kam es zu einer außergewöhnlich hohen Letalität.

Eine Ursache war Folgendes: Nach der Verkündung des Waffenstillstands, und somit das Ende des Ersten Weltkrieges, am 11. November 1918 wurden in vielen Ländern aus Freude über diese Nachricht spontan die Glocken geläutet. Die Menschen fielen sich vor Freude in die Arme, drückten und küssten sich und feierten. Doch durch dieses kurzzeitige Ausbleiben der Kontaktbeschränkungen, der Abstands- und Hygieneregeln, konnten die Viren für die zweite und verheerende Welle von einem Menschen zum anderen springen. An keiner Seuche starben mehr Menschen als an der Spanischen Grippe. Und doch spielt sie in unserem kollektiven Gedächtnis eine viel schwächere Rolle als etwa die Pest, die ganz Europa in Angst und Schrecken versetzte und zur Entvölkerung ganzer Landstriche und Ortschaften führte. Durch den plötzlichen massenhaften Tod, den sie mit sich brachte, wurde die Pest zum Inbegriff der Seuche schlechthin. Woran liegt das?

Kurz nach dem Ersten Weltkrieg war die Wahrnehmung der Menschen noch von anderen Dingen geprägt. Die unzähligen Gefallenen an der Front, durch Trommelfeuer und Giftgas. Die vielen Verwundeten und Verstümmelten an Leib und Seele und die Hungersnöte in der Heimat, die der Krieg mit sich brachte. Dies alles änderte die Sicht und die Wahrnehmung auf diese Pandemie der Spanischen Grippe.

Im Mittelalter breitete sich die Pest mit der Geschwindigkeit von Segelschiffen und Ochsenkarren aus.

Die Spanische Grippe war so schnell wie die Truppentransporter der Armeen.

Das HI-Virus raste entlang der Fernstraße von Kampala nach Mombasa, dem sogenannten Aids-Highway.

Das SARS-Virus umrundete die Welt mit dem Flugzeug in nur drei Tagen.

Auch in Zukunft, in unserer modernen Welt, werden uns Pandemien bedrohen. Gerade die Viren besitzen die nahezu unendliche Möglichkeit sich zu verändern, zu mutieren, wie wir es gerade auch heute erleben. Und wir spüren es am eigenen Leib, wie mit einem Schlag die Covid-19-Pandemie die Welt in einen Ausnahmezustand versetzt.

Unser Alltag ist geprägt von Ausgangsbeschränkungen und Kontaktsperrern, von strengen Hygienemaßnahmen, von der Schließung der Schulen und kulturellen Einrichtungen, von der Umorganisation der Arbeitswelt und der Lähmung der Wirtschaft und geschlossenen Grenzen. Und nicht zuletzt von der Suche nach Wegen aus der Krise.

Wie nachhaltig diese Einschnitte unsere Gesellschaft verändern werden, das kann heute noch niemand voraussagen.

Wir haben aber auch aus der Geschichte gelernt. Auch wenn jetzt eine COVID-19-Impfung zur Verfügung steht, auf die wir große Hoffnungen setzen, bleiben Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln, sowie der Mund-Nasen-Schutz wichtige Maßnahmen, um eine Ansteckung zu vermeiden. Und eine Schutzimpfung ist sinnvoll, wie wir aus der Geschichte gelernt haben, ungeachtet der wachsenden Impfskepsis.

Wir sehen aber auch positive Auswirkungen dieser Corona-Maßnahmen:

Erkältungskrankheiten, Magen-Darm-Erkrankungen usw. gehen deutlich zurück. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben also auch die Grippewelle für das letzte Jahr völlig gestoppt. So werden diese Maßnahmen, wie im asiatischen Raum schön länger gehandhabt werden, in Zukunft wohl auch unsere Begleiter sei.

Darum meine Bitte: Halten Sie die Abstands- und Hygieneregeln ein, wo immer es geht, seien sie vorsichtig, bleiben Sie negativ, lassen Sie sich impfen und vor allem bleiben Sie alle gesund.

Benutzte- und weiterführende Literatur:

- Anneliese Blacha: Lengenfelder Echo, Nr. 2/3 1956; Als Lengenfeld unterm Stein von der Pest heimgesucht wurde.
- Günter Liebergessel: Die Glückskinder - Spurensuche in vergangener Zeit, Engelsdorfer Verlag, 2005
- Hans Guggisberg: Mutterkorn. Vom Gift zum Heilstoff, Basel 1954
- Klaus Bergdolt: Der Schwarze Tod in Europa. Die große Pest und das Ende des Mittelalters, München 1994.
- Manfred Vasold: Pest, Not und schwere Plagen – Seuchen und Epidemien vom Mittelalter bis Heute; Bechtermünz Verlag, 1999
- Maria Kramann: Die Entwicklung des Gesundheitswesens auf dem Eichsfeld in den letzten vier Jahrhunderten; Verlag F.W. Cordier Heiligenstadt, 1966
- Mari Collins, Virginia Davis: Mittelalterliches Leben auf dem Lande; Tosa Verlag Wien, 2003
- Nikolaus Görich: Chronik des eichsfeldischen Dorfes Großbartloff; Josef Heinevetter, Dingelstädt, 1923
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Epidemien\\_und\\_Pandemien#cite\\_note:-0-44](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Epidemien_und_Pandemien#cite_note:-0-44)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Justinian\\_I.#Die\\_Pest\\_und\\_ihre\\_Folgen](https://de.wikipedia.org/wiki/Justinian_I.#Die_Pest_und_ihre_Folgen)
- [https://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/leben\\_im\\_mittelalter/pwiederschwarzetoddiepestwuetetineuropa100.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/mittelalter/leben_im_mittelalter/pwiederschwarzetoddiepestwuetetineuropa100.html)
- <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/pest-mittelalter-katastrophe-100.html>